# Pressemitteilung

## „Aus Versehen extrem?“ – Neue *pro*Jugend-Ausgabe beleuchtet Radikalisierung im digitalen Raum

Kann man durch ein paar Klicks im Netz „aus Versehen extrem“ werden? Die neue Ausgabe der *proJugend* räumt mit diesem verbreiteten Mythos auf und zeigt: Radikalisierung beginnt nicht im Internet. Vielmehr entstehen Radikalisierungsprozesse im Zusammenspiel von Entwicklungsaufgaben, sozialen Beziehungen, ideologischen Angeboten und digitalen Räumen.

Die Fachbeiträge verdeutlichen, dass Jugendliche zwar zunehmend mit extremistischen Inhalten in sozialen Medien in Berührung kommen, der bloße Kontakt jedoch nicht automatisch zu Radikalisierung führt. Digitale Medien können Radikalisierungsprozesse begünstigen, entscheidend sind jedoch Bedürfnisse nach Orientierung, Anerkennung und Zugehörigkeit. Besonders Kommentarspalten und Online-Communities tragen dazu bei, Gruppenidentitäten zu stärken und demokratiefeindliche Deutungsmuster zu verbreiten.

Die Autorinnen und Autoren zeigen zugleich wirksame pädagogische Ansätze auf: Medienkompetenz, kritische Reflexion sowie dialog- und beziehungsorientierte Bildungsarbeit stärken junge Menschen im Umgang mit extremistischen Botschaften. Praxisnahe Beispiele – etwa das Serious Game *Augen auf!* – machen demokratische Werte erfahrbar und fördern Resilienz gegenüber extremistischen Einflüssen.

Die neue *pro*Jugend-Ausgabe richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Schule und Bildungsarbeit und liefert fundierte Einblicke sowie konkrete Impulse für die Prävention von Radikalisierung im digitalen Zeitalter.

**Die Zeitschrift *pro*Jugend 2/2026** ist zum Preis von 7,-- € (zzgl. Porto/Versand) hier erhältlich.

**Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.**
Leonrodstr. 68, 80636 München, Tel.: 089/121573-11
info@aj-bayern.de
https://bayern.jugendschutz.de/de/

München, 29.07.2026